PUNDO 2021

pamoja = gemeinsam

Nicht für die Menschen in Pundo,
sondern

GEMEINSAM

mit den Menschen in Pundo
(50:50 Partnerschaft)

Niederkassel, im August 2021

Liebe Freunde!

Heute nun halten Sie das Heft Nr. 8 unseres jährlichen Pundo-Berichtes in den Händen, – das zweite in Corona-Zeiten! (*)

Wohl keiner von uns hätte sich im vorigen Herbst – als wir das Exemplar Nr. 7 druckten – vorstellen können, dass dieses Virus uns so lange „auf Trab“ halten würde.

„All over the world“ tobte Covid 19 und stellte die Menschen vor neue Herausforderungen. Wir hier in Deutschland und auch unsere Partner in Kenia mussten sich auf neue Beschränkungen einstellen, ungewohnte Regeln beachten und uns still und ohne Murren in unsere Häuser zurückziehen. Gott sei Dank sind wir – wenn wir zurückblicken – alle mehr oder weniger gut durch diese Zeit gekommen. Corona war zwar unterwegs, konnte aber – soweit wir es wissen – keine riesengroßen Schäden in unserem Umkreis anrichten. Es wurde uns deutlich, wie wichtig Gesundheit, Familie und Freunde sind!

Telefon, E-Mail und Whats-app bekamen riesige Bedeutung und so lernten wir, dass Kontakte, Diskussionen und Ergebnisse auch z.B. per Video-Konferenz mit Kenia möglich sind. Manchmal störten uns bei der Verbindung die Meereswellen (so klang es bisweilen!), manchmal ein kenianisches Gewitter oder einfach ein Streik bei der „kenianischen Telekom“ (= Safari-com). Aber wenn schon die jährliche Reise im Sommer nach Kenia oder der Besuch von Father Fred in Deutschland nicht möglich war, so musste es wenigstens in unseren Projekten so gut wie möglich weitergehen.

Gott sei Dank hielten unsere Sponsoren im „Bildungs-Pool“ ihr Wort und die Kosten für Schule und Internat liefen auf unser Konto. Verlässliche Förderer blieben „bei der Stange“ und so konnten wir die Gehälter in der Gesundheitsstation St. Gertrud und im Kindergarten zahlen.

Aber … Keine Pundo-Geschichten im Mondorfer Kindergarten, kein Afrika-Tag mit der Ursulinenschule in Hersel, kein Informationsabend im Rheidter Pfarrheim mit Zwiebelkuchen und Federweißer, kein fröhliches Beisammensein anlässlich der 10jährigen Zusammenarbeit in der Pundo-Initiative! … und auch kein Basar oder Weihnachtsmarkt!

Ruhig sitzen, abwarten und Däumchen drehen – Nichts für uns! Wie konnten wir trotz aller Schwierigkeiten und Verbote den Kontakt zu unseren Freunden und Förderern hier in Deutschland aufrecht halten?! So entstand der Gedanke eines „Christmas-Yardsales“, eines Verkaufs in der Garage! Endlich wieder aktiv sein, Pläne machen und an Advent-Sonntagen die Gemeinschaft spüren!

* = Alle bereits erschienenen Pundo-Hefte finden Sie auf unserer Homepage!

Fleißige „Strickliesl“ hatten fast 500 Paar Wollsocken, Mützen und Schals produziert. Marmeladen, Plätzchen, Likör und andere Köstlichkeiten waren hergestellt worden und eine weihnachtlich geschmückte Doppelgarage wartete auf Gäste. Die Zusammenarbeit mit den wunderbaren Frauen der Creativ-Gruppe (KFD Rheidt) erwies sich als ein Segen und erweiterte unser Angebot.

Trotz Hygiene-Konzept, Maske, Desinfektionsmittel und Abstand-halten kam es doch hier und da zu einem netten Gespräch mit unseren Besuchern und das Gefühl „Hurra, wir leben noch!“ machte sich breit.

Nicht unerwähnt bleiben soll der Bücher-Markt, den Britta und Christien in Rheidt im Herbst organisierten = ein Versuch, der so viel Spaß machte, dass er auch nach Corona wiederholt werden wird.

Und … unsere Textil-Container erwiesen sich als ein Motivationsschub. In Corona-Zeiten räumten viele Mitbürger ihre Schränke auf und versorgten uns mit Textilspenden. Wunderschöne Dinge – teils noch mit Etikett und Preisschild – fanden sich an unseren Sammelstellen und flogen in Umzugskartons nach Kisumu, wo sie von Father Fred beim Zollamt abgeholt wurden. Die Portokosten sind zwar hoch (100 € für 20 kg), aber wenn der Inhalt so wertvoll, hilfreich und segenbringend ist, dann – so denken wir – ist der Transport zu verantworten. Hilfreich waren dabei alle Kleidungsstücke, Textilien und Lumpen, die in unsere Pundo-Container im Stadtgebiet gewandert

waren. TEXAID – unser Partner – stoppte (im Gegensatz zum Roten Kreuz, AWO und anderen Firmen) nicht die wöchentliche Leerung und so verfügten wir über das nötige Portogeld.

Heute ergibt sich hier die Möglichkeit, allen Spendern und Mitstreitern einen großen Dank auszusprechen… Bitte, bitte – machen Sie weiter so!

Wie sah es zu dieser Zeit in Pundo aus?

Corona hatte auch Kenia entdeckt und wütete wohl hauptsächlich in den Ballungsräumen. Nairobi und Mombasa wurden „total zugemacht!“

Kein Schiff-, Flug-, Bus-, Bahn- und Autoverkehr! Geschlossene Ein- und Ausfahrtstraßen! Nachtsperren! Es schien uns ein sehr striktes, schnelles Vorgehen. AHA-Regeln wurden auch in Kenia befohlen und rigoros kontrolliert. Zum Beispiel musste jeder Autofahrer überall in Kenia – auch wenn er alleine fuhr – Maske tragen, sonst drohte eine saftige Geldstrafe.

Direkt ab Karneval 2020 wurden alle Kindergärten, Schulen, Universitäten und Ausbildungseinrichtungen geschlossen und dann die Osterferien auf unabsehbare Zeit verlängert. Die Kirchen waren geschlossen. Beerdigungen mussten im engsten Familienkreis innerhalb von 48 Stunden erfolgen.

Wir haben den Eindruck, dass in Pundo endlich einmal die Abgeschiedenheit, die schlechten Straßen- und Verkehrsverbindungen sowie die Lebensverhältnisse in der Pandemie ein Vorteil sind. Zwar gehörte ab sofort die Maske zum Outfit und Besuche und Meetings wurden eine Seltenheit, aber das Leben ging irgendwie weiter. Viele Väter und große Brüder verloren ihre Jobs und kehrten nach Pundo zurück. Der Begriff „Hunger“ hielt wieder Einzug, denn es gab mehr leere Mägen als Ernteerfolge und auch die Schulspeisung für die Kinder fehlte.

Man spricht in Kenia von Impfungen, aber diese Möglichkeit hat bis heute Pundo nicht erreicht. Auch Testungen sind wohl ungezählt, sodass wir nicht viel über den „Stand der Dinge“ berichten können.

Die Regierung erprobte – wie in Deutschland auch – immer wieder, Schulen zu öffnen, aber mit wenig Erfolg. So entschied man, das Schuljahr vollkommen zu stoppen und erst am 26. Juli 2021 mit einem neuen Schuljahr zu beginnen.

Inzwischen ist nun dieser Neu-Start erfolgt! Das Leben in Pundo hat sich wieder etwas normalisiert. Kindergarten und Primaryschool sind wieder voller Leben und Lachen. Es gibt wieder Porridge für die Kleinen und ein warmes Mittagessen für alle Schulkinder. Father Fred konnte verschiedene Meetings einberufen, neue Committees bilden und sich auf Vorhaben einigen. Unsere Oberschüler und Studenten sind wieder in ihren Einrichtungen und die Jugendlichen, die in 2020 und 2021 ihren Schulabschluss machen konnten warten auf die Einladung zum Start in ihre Berufsausbildung.

Wir alle drücken die Daumen, dass endlich wieder „normales“ Leben einkehrt und Dinge planbar und wieder vertraut werden.

Committee und 50:50

Mit diesen zwei Überschriften verbinden viele unserer Freunde – aber auch wir – einen großen Teil unseres Erfolges in Pundo. Aber was verbirgt sich hinter diesen Begriffen?

„Euer Gedanke **»PAMOJA = GEMEINSAM«** und der Wunsch **»Hilfe zur Selbsthilfe«** zu leisten, das zwingt ja eigentlich zur 50:50-Arbeitsteilung. Liegt hier der Schlüssel Eures Erfolges?“

Immer wieder werden wir hier in Deutschland gefragt: „Was ist ein »Committee« in Pundo? Wer brachte die Idee in die Dorfgemeinschaft und wer erarbeitete die Spielregeln mit den Menschen dort!?“

Als wir im Sommer 2010 zum ersten Male nach Pundo kamen, wurden wir von Father Clement herumgeführt. Er besuchte mit uns die Menschen dort oben im „Nirgendwo“, im Hochland von West-Kenia und weckte in uns den Wunsch, irgendwie zu unterstützen und Hilfe zu schaffen.

Die ersten Projekte wurden von Father Clement begonnen und die ersten Care-Pakete von ihm verteilt. Aber dann – im August 2011 – bekam Father Clement die Versetzung an die Universität von Eldoret und wir sahen all unsere Pläne und Projekte den Rhein bzw. den Mara-Fluss hinabschwimmen (siehe auch Bericht S. 5-6, Heft 2019). Doch – Gott sei Dank – Father Clement konnte seinen Freund und Kollegen Father Fred Ogambi – zu der Zeit Gemeindepfarrer in Reru – für die Fortführung des Projektes gewinnen und so hat die **„Initiative Ein Herz für Pundo“** seit 2012 einen „chairman“. Father Fred Ogambi ist bis heute „President Pundo-Initiative Kenya“.

Father Fred Ogambi

Wir hoffen, dass es noch lange so bleibt, denn sein Engagement, der unermüdliche Einsatz, Idee und Power sind im Pundo-Projekt nicht mehr wegzudenken. Dank seines Verständnisses und Wissens um die Mentalität und Denkweise beider Partner ist Father Fred ein wunderbarer „Brückenbauer“ und unterstützte so die gemeinsam erreichten Fortschritte. Neben dem Priester finden wir in ihm einen Betriebswirt (mit Uni-Abschluss), der offen ist und ständig bemüht, neue Wege zu gehen und Gedanken aufzunehmen.

Die erste Botschaft, die wir damals von Father Fred erhielten hieß: Ja, ich helfe euch! Die zweite Nachricht war: Da ich nicht in Pundo vor Ort bin, gründen wir mit den Bewohnern Committees, die sich um die Vorhaben kümmern werden! Das war für uns eine neue, aber viel-versprechende Ansage! Bald schon kamen die ersten Fotos und die einzelnen Mitglieder stellten sich mit ihren Ideen vor. Es gab eine Arbeitsgruppe für Kindergarten und eine für Schule und einige wollten sich um Landwirtschaft und Viehzucht kümmern. Der Wunsch nach Wasser, Schulspeisung und später nach Gesundheit verlangte die Bildung von weiteren Committees. Bei unseren Besuchen war es wunderbar, außer Father Fred auch noch weitere engagierte Ansprechpartner anzutreffen. Gerne erinnern wir uns an lange Diskussionen zum Thema Schulspeisung und Wasser. Als wir mit Unterstützung der Hartog-Foundation zwei große Wassertanks kaufen wollten, entschied das Committee, lieber mehrere kleine Behälter anzuschaffen. „Bekommt ein Tank ein Loch, so sind noch vier heil und in Gebrauch!“ Ähnlich ging es beim Thema

Mitglieder der 1. Pundo Committees

Meeting heute

Trinkwasser. Einen Brunnen zu bohren, das erwies sich als keine gute Lösung. So diskutierte, eruierte und plante man lange und intensiv und entschied sich dann für eine Wasserleitung ab Sondu. Heute stehen nahe am Gesundheitszentrum zwei große 10.000 Liter-Wasserbehälter und versorgen am Wasserkiosk die Menschen mit sauberem Trinkwasser.

Besonderen Eindruck machten die Mitglieder der verschiedenen Committees auf unsere deutschen Pastöre Pfarrer Heribert Krieger und Pastor René Stockhausen, die 2012 und 2018 Pundo besuchten (vgl auch S. 15 in Heft Pundo 2018). „Bei meinem Besuch im Frühjahr 2018 konnte ich mich selbst davon überzeugen wieviel Herz die Einwohner Pundos in ihre Projekte stecken .. .. Mich persönlich hat beeindruckt, was mit ein wenig Hilfe von außen erreicht werden kann, wenn Menschen ihre Differenzen ... überwinden und sich gemeinsam für die Verbesserung ihrer Umgebung einsetzen.“ schreibt Pastor Stockhausen in einem Reisebericht.

Corona störte – verständlicherweise – in den letzten zwei Jahren die effektive Arbeit der Commitees. Jeder in Deutschland wie auch in Kenia musste ja erst einmal mit der neuen Situation fertig werden. Trotzdem spürten wir sogar hier in Deutschland, dass die Committees in Pundo ihr Bestes gaben. In Kindergarten und Schule wurde mit Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten versucht, die schulfreie Zeit zu nutzen. Unsere Kindergärtnerinnen bekamen weiterhin das Gehalt und kümmerten sich um Kinder und Familien in Pundo. Das Education-Committee hielt Kontakt zu den Schülern des Gymnasiums und der TVET-Bildungseinrichtungen, die immer wieder plötzlich zurück im Dorf auftauchten.

Rückblickend schreibt Father Fred in seinem Bericht April 2021:

„The committee are not effective since last year due to the covid-19 pandemic. We agreed in a meeting yesterday that we will reorganize and reconstitute as well as streamline our processes of management“

(Seit dem letzten Jahr sind die Committees bedingt durch Covid 19 nicht sehr wirksam gewesen. Wir sind übereingekommen, dass wir uns neu organisieren und bilden wollen und unsere Managementprozesse rationalisieren werden.)

Dieses Vorhaben ist im Meeting am 3.5.2021 angegangen worden. Man bildete 5 Committees mit jeweils bis zu 5 Mitgliedern:

St. Gertrud Health Centre Committee	Gesundheit
Education-Committee	Bildung
Feeding Committee	Schulspeisung
Agriculture Committee	Landwirtschaft
Water Committee	Wasser

Beim nächsten Zusammentreffen Anfang Juni stand als Hauptpunkt auf der Tagungsordnung:

Die Zukunft der Partnerschaft und die Aufgaben, die heute mit Covid 19 zusammenhängen.

Am 24. Juni sollte in Pundo das 10jährige Bestehen der Freundschaft zwischen Pundo und Niederkassel gefeiert werden. Für die Organisation wurde ein weiteres Committee gegründet. Als quasi schon die Fahnen aufgezogen waren, machte Covid 19 einen Strich durch die Rechnung: ein erneuter Lockdown und Bewegungssperre wurde seitens der Regierung ausgesprochen (siehe auch Bericht von Millicent S 14).

Mit Corona gibt es mittlerweile auch in Pundo jeden Tag neue Überraschungen und Ereignisse. Täglich eine Beerdigung – das ist zur Zeit keine Seltenheit. Aber man kämpft ruhig und beherrscht weiter: „Wir hatten HIV, Ebola, Malaria und Cholera, Typhus und Polio, … nun kämpfen wir gegen Covid 19!“

Hoffen und beten wir, dass die Menschen in Kenia den Kampf gewinnen!

PAMOJA und die 50:50 Absprache

Pamoja ist ein Wort aus dem Alt-Kisuaheli und bedeutet: zusammen, gemeinsam!

Der Gedanke „PAMOJA – 50:50“ wurde in Kisumu im Juli 2013 geboren. Sybille schrieb in ihrem Reisebericht (vgl. Heft 2018, S. 8/9) über die Entstehung. Es beunruhigte sie, dass sich die Menschen in Pundo überboten in „Danksagungen, Gebeten und Verbeugungen. Welch ein Gefühl, wenn man meint, sich ständig bedanken zu müssen. Wo blieb die Würde des Menschen und der Gedanke der Selbsthilfe, Selbstverwirklichung und Stolz auf die eigene Leistung. So wurde auf dem Balkon nachts unter dem Sternenhimmel von Kenia mein Plan einer gleichberechtigten Zusammenarbeit geboren.“

Father Fred konnte am nächsten Morgen Sybilles Überlegungen und unsere Gedankengänge verstehen, trommelte alle Dorfbewohner zu einem Meeting zusammen und erläuterte unser Angebot: „Pamoja – gemeinsam 50:50!“. Höflich und freundlich lächelnd hörte man zu, konnte sich

Großes Dorf-Meeting

aber die gleichberechtigte, gemeinsame Arbeit wohl nicht vorstellen. Man war es offenbar in Afrika gewohnt, dass Entwicklungshilfe bedeutete, man erhielt ein Angebot, sagte zu und versuchte, die Spielregeln einzuhalten. Alles geschah unter der Oberaufsicht des Gebers und zu 100 Prozent nach seinen Anweisungen. So aber hatten wir – die Pundo-Ladies – uns das ja nicht vorgestellt.

Father Fred versuchte – auch in den folgenden Monaten und Jahren – immer wieder den Menschen in Pundo bewusst zu machen, dass es ihre Heimat ist, die sie bewahren, schützen und verbessern können.

„PUNDO EN MARU“ es ist Euer Pundo!

Das erste, gemeinsame Projekt sollte nun die Renovierung der Primaryschool in Pundo werden. Die Gebäude waren im Jahr 2013 in einem desolaten Zustand. Nachdem die Gruppenräume des Kindergartens in neuem Glanz erstrahlten, weckte das natürlich Begehrlichkeiten. Die Pundo-Initiative sah sich aber außerstande, die acht

Klassenräume und das Lehrerzimmer zu einem motivierenden Ort des Lernens zu machen.

Man kam überein, hier „Pamoja – 50:50“ zu testen und eine Baumaßnahme im 50:50-Gedanken zu versuchen. Deutschland versprach die Materialkosten und den Lohn für einen Fachmann. Der Rest sollte in Pundo-Eigenleistung versucht werden.

Es benötigte nur die Sommer-Ferien, um beide Gebäude mit einem komplett neuen, regenfesten Dach, mit Dachrinnen und Wassertank, mit einer Veranda, die die Gebäude und die darin arbeitenden Menschen bei Regen und Sturm, bei Sonne und Hitze schützen konnte, entstehen zu lassen, Alle Fenster bekamen Glasscheiben und Gitter. Alle Türen konnten abgeschlossen werden und alle Fußböden wurden gefliest. Es wurde verputzt und angestrichen, Stromleitungen verlegt und der örtliche Schrei-

ner renovierte einen großen Teil der Möbel. Die Begeisterung der Kinder und Lehrer, aber auch der am Projekt beteiligten Eltern wuchs. 50:50 zeigte ein Ergebnis, auf das man stolz sein konnte. Gemeinsam hatte man Unvorstellbares erreicht! Dass zu diesem Zeitpunkt in Hamburg eine Schule mit neuen Möbel bestückt wurde und die alten einen Verwendungszweck suchten, war natürlich ein großer Glücksfall. Die Ankunft des Möbel-Containers in Pundo glich einem Volksfest! Jetzt war die Schule in Pundo ein Vorzeige-Objekt und weckte Wünsche vieler Familien im Umfeld, ihre Kinder dort anzumelden!

Der zweite Beweis, dass 50:50 funktionieren kann, zeigte sich bei der Umsetzung des Schulspeise-Programms. Immer wieder schilderten uns Lehrer und Eltern das Problem, das sich jeden Mittag in Pundo auftat. Um 12 Uhr begann die Mittagspause. Alle Kinder eilten – in Regenschauer oder brennender Hitze – nach Hause und sollten um 14 Uhr wieder zurück sein. Der Schulweg ist oft lang

und steil, steinig und glitschig und viele Mädchen hatten die Aufgabe, für ihre kleinen Geschwister schnell noch eine Mahlzeit zu zaubern. Oft klappte es mit dem Rückweg nicht und die Mädchen versäumten den Nachmittags-Unterricht. Eine Schulspeisung, eine gesicherte Mahlzeit, ein warmes Mittagessen auf dem Schulgelände könnte eine Abhilfe schaffen. Bis Herbst 2015 wurde immer wieder dieser Gedanke vorgebracht, diskutiert und aus finanziellen Gründen unsererseits verworfen. Mit 50:50 kam die Lösung. Deutschland versprach einen Zuschuss von 4.000 € pro Jahr und die Eltern in Pundo übernahmen die Restkosten in Form von Eigenleistung. Nach anfänglichen organisatorischen Schwierigkeiten läuft das „schoolfeeding-program“ zur großen Freude aller Beteiligten störungsfrei.

Das Projekt „Pundo-green“ kann ein weiteres Beispiel für die Möglichkeit von „Pamoja“ sein. Gelder für Samen oder Tierankauf kommen aus Deutschland, – die Umsetzung, Ankauf und Verteilung geschieht in Pundo und bringt Eigenverantwortung, Selbstverwirklichung und Motivation mit sich (vgl. auch Kennedy Omollo, Heft 2019, S. 19).

Wir hier – auf der deutschen Seite – mussten lernen, dass es wenig hilft, deutsche Vorstellungen 1:1 umsetzen zu wollen. Interesse und vielleicht ein höfliches Nicken kann man erreichen, aber auch nicht viel mehr. Dagegen haben Ideen, Pläne, Projekte, die in Pundo auf Verständnis stoßen oder sogar von dort initiiert werden, große Erfolgsaussichten. Pamoja bedeutet also, gegenseitiges Zuhören, Verständnis aufbringen, Erklären und Erläutern, Geduld haben und dann gemeinsam – pamoja – einen Erfolg anstreben und erreichen.

Bericht über die Committees in Pundo für 2021

2021 ist ein sehr wichtiges Jahr, weil wir die Gelegenheit haben, das 10jährige Jubiläum unserer Partnerschaft zu feiern. Wir hätten dieses Jubiläum im letzten Jahr feiern wollen, aber das war ja aus dem offensichtlichen Grund der Pandemie nicht möglich. Es ist uns allen bewusst, dass Partnerschaften eine formale Übereinkunft zwischen zwei oder mehr Parteien sind, die gemeinsame Aktivitäten planen, betreiben und managen. Wir (in Pundo) und Ihr (in Deutschland) hatten eine Partnerschaft in den folgenden Projekten und Programmen in Pundo: Krankenstation, Wasserprojekt, Bildungsprogramm, Kindergarten, Landwirtschaftsprogramm und Schulspeisung.

Trotz verschiedener anfänglicher Herausforderungen und Schwierigkeiten haben wir es geschafft, in allen Projekten und Programmen signifikante und andauernde Erfolge zu erzielen.

Wir hier in Pundo verfolgen die Philosophie, alles durch verschiedene Committees zu erarbeiten und glauben, dass dies der Schlüssel zu unserem bisherigen Erfolg war.

Wir sind davon überzeugt, dass Committees jeden Einzelnen an der Entscheidungsfindung, Problemlösung und Zukunftsplanung beteiligen.

Im folgenden Abschnitt nennen wir die Mitglieder unserer Committees 2021 und die momentane Aussicht auf die Programme und Projekte in Pundo.

1. Committee Krankenstation

Committee Gesundheit, v.l.n.r.: Mr Otuoro, Esau Apiyo, Bernard Okolo und Janet Okoth, es fehlen Peter Agalo, Joan Opiyo und Caro Arogo

Seit ihrer Gründung hat die Krankenstation signifikante Fortschritte gemacht, die wir Ihnen in unseren jährlichen Berichten jeweils auf dem neuesten Stand erläutert haben.

In diesem Jahr möchten wir die folgenden Punkte erwähnen:

- Die Krankenschwester Jennifer hat am 1. Juni 2021 ihren Jahresurlaub begonnen.
- Während ihrer Abwesenheit wird Joan, die neue Krankenschwester, die Krankenstation betreuen.
- Die Krankenstation benötigt einen Wächter, eine Placentagrube, einen septischen Behälter und ein Labor.
- Die Bio-Toilette soll in eine moderne Flash Toilette umgewandelt werden.

Das Gesundheitscommittee entwirft jetzt die folgende Strategie:

- Erhöhung der Anzahl von Patienten, die zur Station kommen.

Dem aktualisierten Hospital-Committee gehören die folgenden Mitglieder an:

- Peter Agalo
- Esau Apiyo
- Bernard Okolo
- Janet Okoth
- Joan Opiyo
- Caro Arogo
- Hospital Administrator (Verwalter)

2. Landwirtschaftsprojekt

Committee Landwirtschaft, v.l.n.r.: Erick Obamba, Mary Onyango, Florida Achieng, es fehlen Jacob Odongo und Jacob Ogalo

Mr. Erick Obamba ist der neue Sekretär für dieses Committee.

Die anderen Mitglieder des Committees sind:

- Mary Onyango
- Florida Achieng
- Jacob Odongo
- Jacob Ogalo

Dieses Committee hat die Bedingungen für das Hühner- und Ziegen-Projekt überprüft und entschieden, dass dieses Projekt noch einmal neu gestartet wird; d.h. alle Ziegen werden noch einmal mit neuen Bedin-

gungen verteilt, um die Effektivität im Projekt zu verbessern.

3. Bildungscommittee

Committee Bildung, v.l.n.r.: Eunice Odhiambo, Jenifer Okolo, Esau Apiyo und Mary Okeyo

Für alle Studenten wurden die Schulgebühren für das dritte Term (ein Schuljahr besteht aus drei Terms) bereits bezahlt.

Wir sind dabei, die Kandidaten für 2021 zu suchen.

Das Bildungscommittee hat den Auswahlprozess der Kandidaten für Stipendien überprüft, um sicherzustellen, dass nur diejenigen eine Chance erhalten, die sie verdienen, d.h. nur intelligente und bedürftige Anwärter können in die Auswahl kommen.

Das aktualisierte Committee hat die folgenden Mitglieder:

- Eunice Odhiambo
- Jenifer Okolo
- Esau Apiyo
- Mary Okeyo

4. Wasser Committee

Committee Wasser, v.l.n.r.:
Joseph Okano, Esau Apiyo, Bernard Okolo, es fehlt Francis Otuoro

Aufgrund der lang anhaltenden Regenperiode mit schweren Regenfällen war das Committee für Wasserangelegenheiten nicht aktiv. Die Wassertanks waren immer mit Wasser gefüllt, welches in der Krankenstation gebraucht wird.

Wir sind auch optimistisch, dass im Falle einer lang anhaltenden Trockenheit unser Wasser-Projekt eine strategische Rückfallmöglichkeit bietet, um die Dürre zu mildern.

Zu den aktualisierten Mitgliedern des Committees gehören:

- Joseph Okano
- Esau Apiyo
- Bernard Okolo
- Francis Otuoro

5. Committee zur Schulspeisung

Es gab genügend Lebensmittel für das gesamte Term (Drittel des Schuljahres). Das Programm zur Schulspeisung läuft weiter.

Das aktualisierte Committee besteht aus den folgenden Mitgliedern:

- Jenifer Okolo
- Jane Alice Anyango
- Margret Okumu
- Florida Achieng
- Jemimah Oketch
- Mary Okeyo

6. Festcommittee zum 10jährigen Bestehen

Die Feiern zum 10jährige Bestehen der „Pundo Initiative“ werden am 24. Juni 2021 stattfinden. Die Pläne sind in Bearbeitung. Die Lehrer arbeiten mit den Schülern, um der Feier Farbe zu verleihen.

Wir werden Ihnen (in Rheidt) Fotos, Videos und Bilder zu den Festlichkeiten zuschicken.

Die Mitglieder des Festcommittees sind:

- Mr. Samuel Onti
- Mary Okeyo
- Esau Apiyo

Abschließende Erklärung

In den vergangenen Jahren waren unsere Committees sehr lebendig und einfallsreich. Wir hoffen, dass sie die nächsten Jahre ebenfalls in diesem Sinne weiter arbeiten.

Die Committees beschäftigen sich bereits mit Möglichkeiten der Nachhaltigkeit dieser Projekte und Programme und werden dazu bald einen Entwurf vorlegen.

i.A. Father Fred Ogambi, Juli 2021

Frau Nussbaum und die Pundo-Initiative

Wer ist Frau Nussbaum?

*1947, wissenschaftliche Beraterin am World Institute for Development Economics Research in Helsinki, einer Abteilung der United Nations University, Philosophin und Professorin für Rechtswissenschaften und Ethik an der University of Chicago.

Während meines Masterstudiums an der HS Koblenz in Kindheits-und Sozialwissenschaften, welches ich im vergangenen Jahr abschloss, beschäftigte ich mich u.a. mit dem Thema Armut, diversen Kennzahlen und Ansätzen zur Armutsbekämpfung. Dabei weckte besonders der Capability Approach von Amartya Sens und Martha C. Nussbaum mein Interesse, da ich in ihrem Ansatz die Grundgedanken unserer Pundo-Initiative wieder erkannte. Im Folgenden stelle ich daher diesen Ansatz kurz vor.

Ursula Klein

Der Capability Approach wird im deutschen Sprachraum auch Befähigungsansatz oder Verwirklichungschancenansatz genannt. Befähigungs-/Verwirklichungsschancen haben dabei das Ziel, dem einzelnen Menschen in Freiheit und mit entsprechenden Fähigkeiten ausgestattet, ein sogenanntes gutes Leben zu ermöglichen (vgl. Riegler, 2016, S.7). Der Ansatz kann vereinfacht als Ansatz zum Vergleich von Lebensqualität und als Theorie einer grundsätzlichen sozialen Gerechtigkeit verstanden werden (vgl. Nussbaum, 2011, 2. Kap.).

Bei ihrer Arbeit mit Frauen aus indischen Elendsvierteln machte Martha Nussbaum die Erfahrung, dass viele Frauen trotz Hilfszahlungen anderer Länder keinen besseren Zugang z.B. zu Arbeitsmarkt oder Bildung bekommen und die Zahlungen auch nur selten oder gar nicht das Pro-Kopf-Einkommen positiv beeinflussen (vgl. Nussbaum, 2011, Kap. 1). Es fehlt ihnen an Möglichkeiten oder Chancen zur Lebensverbesserung, da z.B. Frauen durch Kinderbetreuung und Haushaltsführung keine

Zeit und auch keine finanziellen Ressourcen besitzen eine umfangreiche Ausbildung zu durchlaufen. „Sie sind häufig von Bildung und Ausbildung, von besseren Arbeitsplätzen, vom politischen System oder von angemessener medizinischer Versorgung ausgeschlossen“ (Human Development Report,1993, Zit. n. Nussbaum, 2018, S.176). Der Ansatz betrachtet die Chancen, die jeder Einzelne hat, ein gutes Leben zu führen (vgl. Nussbaum, 2011, 1. Kap.). „Der Befähigungsansatz rückt nicht nur ins Blickfeld, was eine Person am Ende wirklich tut, sondern auch das, was sie zu tun vermag, ganz gleich, ob sie sich entscheidet, ihre Fähigkeit tatsächlich zu nutzen“ (Sen 2010, S. 263).

Dabei kommen tief verwurzelte soziale Ungerechtigkeit und Ungleichheiten zum Vorschein, die das Ergebnis von Diskriminierung oder Ausgrenzung sind. Diese können durch Förderung von Fähigkeiten beseitigt werden und stellen eine dringende Aufgabe für Regierungen und öffentliche Ordnung dar (vgl. Nussbaum, 2011, 2. Kap.).

Nussbaum benennt auf der Grundlage von Aristoteles Nikomachischer Ethik konkrete Fähigkeiten und erstellt eine Liste von Fähigkeiten, die sie für so wichtig und auch auf alle Gesellschaften übertragbar und grundlegend hält, dass „ein Leben, dem eine dieser Fähigkeiten fehlt, kein gutes menschliches Leben ist, unabhängig davon, was es sonst noch aufweisen mag“ (Nussbaum, 2018, S. 202).

Die folgende Auflistung stellt diese Fähigkeiten unseren Aktivitäten in Pundo gegenüber.

Menschliche Grundfähigkeiten gem. Capability Approach (Nussbaum, 2018, S.57f)	**Wird in Pundo unterstützt durch folgende Projekte und Arbeitsweisen**
1. Die Fähigkeit, ein volles Menschenleben bis zum Ende zu führen; nicht vorzeitig zu sterben oder zu sterben.	Das Dispensary ermöglicht Impfungen und Gesundheitsvorsorge, Betreuung von HIV-Patienten, fachmännische Vor-u. Nachsorge bei Geburten; Finanzierung von notwendigen Operationen bei Kindern
2. Die Fähigkeit, sich guter Gesundheit zu erfreuen; sich angemessen zu ernähren; eine angemessene Unterkunft zu haben; Möglichkeiten zu sexueller Befriedigung zu haben; sich von einem Ort zu einem anderen zu bewegen.	Feeding-Programm in Kindergarten und Schule, Dignity-Projekt, Landwirtschaftskurse, Ziegen u. Hühner Projekte, SRHR-Lehrgang (sexual and reproductive health and rights) für Jugendliche.
3. Die Fähigkeit, unnötigen Schmerz zu vermeiden und freudvolle Erlebnisse zu haben.	Zusammenhalt der Bevölkerung bei der eigenständigen Planung und Durchführung der Projekte und damit verbundene Erfolgserlebnisse.
4. Die Fähigkeit, die fünf Sinne zu benutzen, sich etwas vorzustellen, zu denken und zu urteilen.	Schul- u. Ausbildungspatenschaften für Jugendliche, Partizipation in Committees
5. Die Fähigkeit, Bindungen zu Dingen und Personen außerhalb unser selbst zu haben; diejenigen zu lieben, die uns lieben und für uns sorgen, und über ihre Abwesenheit traurig zu sein; allgemein gesagt: zu lieben, zu trauern, Sehnsucht und Dankbarkeit zu empfinden.	Erziehung in Familien, Kindergarten und Schule, Elterngesprächskreise (positiv Parenting)
6. Die Fähigkeit, sich eine Vorstellung vom Guten zu machen und kritisch über die eigene Lebensplanung nachzudenken.	Dignity-Projekt und Berufsberatung für Jugendliche durch Father Fred und Sozialrbeiterin.
7. Die Fähigkeit, für andere und bezogen auf andere zu leben, Verbundenheit mit anderen Menschen zu erkennen und zu zeigen, verschiedene Formen von familiären und sozialen Beziehungen einzugehen.	Beteiligung der Bevölkerung in Committees und ehrenamtlicher Einsatz (z.B. CHW=Community Health Workers).
8. Die Fähigkeit, in Verbundenheit mit Tieren, Pflanzen und der ganzen Natur zu leben und pfleglich mit ihnen umzugehen.	Landwirtschaftskurse mit gemeinsamer Bewirtschaftung von Feldern im Gemeindebesitz, Ziegen u. Hühner Projekt.
9. Die Fähigkeit, zu lachen, zu spielen und Freude an erholsamen Tätigkeiten zu haben.	Ausflüge im Rahmen des Dignity-Projekts, Schulausflüge, Spiel-u-Sportmaterialien in Kindergarten und Schule, Bildung von Sportgruppen.
10. Die Fähigkeit, sein eigenes Leben und nicht das von jemand anderen zu leben. 10a. Die Fähigkeit, sein eigenes Leben in seiner eigenen Umgebung und seinem eigenen Kontext zu leben.“	Dignity-Projekt und Berufsberatung, Elternschulung, SRHR-Kurse, TVET-Kurse (Berufsvorbereitung im Anschluss an die Schulausbildung)

Tab.1: Vergleich der Projekte und Arbeitsweisen in Pundo mit den „menschlichen Grundfähigkeiten“ nach Nussbaum, 2018

Die Zuordnung einzelner Projekte und Arbeitsweisen in Pundo zu den einzelnen Fähigkeiten, die damit gefördert werden, ist nicht immer trennscharf möglich und hat auch nicht den Anspruch komplett zu sein. Dennoch ist erkennbar, dass in Pundo durch die Pundoinitiative alle menschlichen Grundfähigkeiten gefördert werden, um den Menschen in Pundo ein gutes menschliches Leben zu ermöglichen.

Zu Beginn der Arbeit in Pundo stand im Vordergrund sichtbare Not zu lindern. Kinder waren mangelernährt, Kindergarten und Schulgebäude in marodem Zustand. Dies war rückblickend betrachtet zunächst eine ressourcenorientierte Vorgehensweise. Erst durch die Einbindung von Father Fred Ogambi, der die Menschen in Pundo mit ihren Lebens- und Denkweisen verstand, rückten die zu fördernden Fähigkeiten in den Blickwinkel. Mit der Gründung der verschiedenen Committees übergab er den Dorfbewohnern ein großes Stück Eigenverantwortung für die Gestaltung ihres Dorflebens. Dies war zu Beginn für die Menschen eine Umstellung, da sie sich dieser Fähigkeit nicht bewusst waren und bedeutete viele Gesprächsrunden und Überzeugungsarbeit für Father Fred. Heute sind sie stolz auf ihre Leistungen, wie die deutschen Initiativmitglieder bei ihren jährlichen Besuchen feststellen. Dieses Verhalten ist vergleichbar mit den Erfahrungen, die Nussbaum machte. Sie berichtet von Frauen in Bangladesch, die erst Lesen und Schreiben lernen wollten, als sie entdeckten, welche Möglichkeiten sich dadurch ergeben können, die ihnen die fremden Entwicklungshelfer nicht so aufzeigen konnten, wie zusätzlich eingebundene lokale Partner, Nussbaum 2018, S. 252, merkt dazu an: „Wären die Entwicklungshelfer diesen Frauen so begegnet, als hätten sie es mit fremdartigen Wesen zu tun, deren Lebens- und Denkweise nicht mit anderen verglichen und nicht unter dem Aspekt des menschlich Guten gesehen werden kann, hätte es keine Veränderung gegeben“. An diesem Punkt ist die Arbeit

von Father Fred für die Pundo-Initiative besonders wertvoll, da er den Menschen in Pundo auch Möglichkeiten aufzeigen kann, die zu ihrer Denkweise passen.

Für unsere Arbeit verspricht der Capability Approach richtungsweisend zu sein um zu erreichen, dass der (finanzielle) Einsatz der deutschen Initiative irgendwann nicht mehr nötig sein wird, weil die Fähigkeiten für ein gutes Leben in Pundo aus eigener Kraft ausgebildet werden können. Dabei ist allerdings zu kritisieren, dass Nussbaum keine Rangfolge innerhalb der Fähigkeiten vorgibt. Sicherlich mag die Förderung aller 10 aufgeführten Fähigkeiten wichtig sein, doch sowohl für die Menschen in den Committees als auch auf der Spendensammlerseite ist in gewisser Weise eine Rangfolge vorhanden. So ist die Bereitschaft der Spender Sport,-Spiel,- und Erholungsprojekte zu unterstützen meist geringer als sie z.B. bei der Unterstützung des Feeding-Programms ist. Auch in den Committees wird den Fähigkeiten zu Gesunderhaltung eine größere Bedeutung zugestanden, als der Fähigkeit zu Erholung und Spiel, was jedoch auch darin begründet sein kann, dass in diesen Bereichen kein Mangel empfunden wird. Vergessen werden darf jedoch auch nicht, dass Staat und Politik in Kenia eine wichtige Rolle bei der Ausbildung der Fähigkeiten ihrer Einwohner spielen, denen verstärkt nachgekommen werden muss. Dies sind Rahmenbedingungen, die die Pundo-Initiative jedoch nicht direkt beeinflussen kann, es sei denn, die Menschen in Pundo engagieren sich durch die erworbenen Fähigkeiten auch außerhalb ihres Dorfes.

Ursula Klein

Literaturverzeichnis:

Riegler, A. (2016): Anerkennende Beziehung in der Sozialen Arbeit, Ein Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Springer VS, Wiesbaden

Nussbaum, M. (2011): Creating Capabilities, the human development approach, The Belknap Press of Havard University Press, Cambridge, Massachusetts, London (E-Book)

Nussbaum, M. (2018): Gerechtigkeit oder Das gute Leben. In Studer. Pauer, H. (Hrsg.): Gender Studies edition suhrkamp SV, Band 1739, 10. Auflage, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main

Sen, A. (2010): Die Idee der Gerechtigkeit, Verlag: C.H. Beck, München

Mr Samuel Onti, Headteacher in Pundo Primaryschool, August 2021

Dear Friends in Germany!

Es freut mich, dass ich heute die Gelegenheit habe, mich Ihnen persönlich vorzustellen und von unserem Vorhaben hier in Pundo zu berichten.

Ich bin der Rektor der hiesigen 8-klassigen Primaryschool. Wir haben ca. 300 Schüler und zur Zeit acht (vom Staat bezahlte) Lehrkräfte. Mit den drei Kindergärtnerinnen in der Pundo-Nursery arbeiten wir eng und gut zusammen, sind sie doch die Damen, die die ersten Schritte unserer Kinder auf dem Bildungsweg begleiten. Sie betreuen im Moment ca. 120 Kinder im Alter von 3 - 7 Jahren.

Dank des Engagements der Pundo-Initiative aus Deutschland verfügen wir hier in Pundo über sehr gute Räumlichkeiten. Das Kindergarten-Gebäude ist in einem sehr guten Zustand und auch die Schulbauten sind renoviert und vorzeigbar. Ganz besonders stolz sind wir, dass all unsere Kinder mittags ein warmes Essen erhalten. Diese Eltern-Arbeit funktioniert nun schon seit einigen Jahren und ist ein Pluspunkt in unserem Schulprogramm. Außerdem gibt es jeweils für die Abschlussklassen im Kindergarten und in der Schule einen Jahresausflug, den all unsere Schüler sehr herbeisehnen und lieben.

Nun eröffnet sich uns die Möglichkeit, das Bildungsangebot für unsere Kinder – vielleicht später auch einmal für alle Menschen hier in und um Pundo – zu erweitern, indem wir eine „Bücherei“ einrichten könnten. Wir alle wissen, was Bildung für jeden Menschen bedeutet und wie wichtig dabei auch Literatur, Zeitungen, Bücher sind. Lesestoff anzubieten und die Begeisterung für ein Buch wecken, darin sehen wir eine große Aufgabe.

Es wäre wunderbar, wenn wir – mit Ihrer Unterstützung – in Pundo eine Schul-Bücherei aufbauen könnten. Es soll ein Gebäude sein mit Regalen voller Bücher. Uns schwebt auch eine Präsenzbücherei der von uns eingesetzten

Hurra, wir bekommen eine Bücherei!!!

Schulbücher vor, denn im Moment verfügen wir nicht immer über genug Bücher für jeden Schüler. So könnte jeder junge Mensch dort noch einmal in angenehmer Atmosphäre den Stoff vom Morgen nachschauen und vertiefen.

Es sollte eine Schmökerecke und eine gewisse Gemütlichkeit geben, sodass jeder sich gerne dort aufhalten will. Lesen soll als eine angenehme, erstrebenswerte Bereicherung empfunden werden. Das ist unser Ziel!

Wenn es die Finanzen erlauben, so wird es auch eine Ecke mit Bilderbüchern geben „Früh übt sich, was eine Leseratte werden will!“

Das „Bücher-Haus“ könnte ein Treffpunkt für alle Kinder, Jugendliche und Eltern werden. In unseren Visionen sehen wir Diskussionsrunden, monatliche Filmvorführungen oder sogar ein Internet-Café. Aber das sind Wünsche für die weitere Zukunft.

Jetzt gründen wir erst einmal eine Untergruppe im Bildungs-Committee und organisieren den Aufbau und die Arbeit in einer „Pundo-Library“. Was für eine wunderbare Aufgabe!

Ihnen allen, die uns nunmehr seit ein paar Jahren bei dieser Planung begleiten, danken wir ganz herzlich.

Ich bin so dankbar und begrüße jede Unterstützung, um diese Bücherei so schnell wie möglich an den Start zu bringen. Wir werden unsere 50:50-Absprache einsetzen, um die Aufgabe einfacher zu machen.

Eine Bücherei in Pundo – das ist ein tolles Vorhaben und wird in der Gemeinde die Chancen vom Kindergarten bis zur Berufsausbildung verbessern.

Viele Grüße von uns allen

Ihr Samuel Onti (Rektor der Primaryschool in Pundo)

Millicent Okombo, Pundo, Juni 2021

Liebe Freunde in Deutschland!

Herzliche Grüße senden wir ins Rheinland und danken Gott, dass wir – trotz Covid 19 – noch immer freundschaftlich verbunden sind. Seit mehr als 10 Jahren besteht dieser Kontakt und wir – die Mitarbeiterinnen im Kindergarten in Pundo – arbeiten in dieser Zusammensetzung nun auch schon so lange erfolgreich zusammen. Wir drei Kindergärtnerinnen haben ähnliche Ideen und gleiche Ziele und das macht unser Tun so erfolgreich.

All die Jahre habt Ihr uns begleitet und unterstützt und dafür sagen wir Erokamano (Danke!).

Eigentlich wollten wir ja gemeinsam – PAMOJA – das 10jährige Bestehen unserer Freundschaft feiern, aber Corona war der Spielverderber. Inzwischen ist nun Sommer 2021 geworden und wir hier in Pundo haben beschlossen, das 10jährige Jubiläum – etwas verspätet, aber nicht minder fröhlich – zu begehen.

Die Sache ist etwas schwierig, denn Corona steht immer noch mitten auf dem Spielfeld, droht mit der Keule und achtet auf die Covid-19-Regeln! Das Pundo-Anniversary-Committee ist mit der Planung beschäftigt. Einige Schüler proben und wollen einige Songs und Tänze darbieten. Auch unsere Kleinsten wollen aktiv sein und sich produzieren. Aber das Ganze ist nicht so einfach: Singen, Springen und Theaterspielen mit Mund-Nasen-Schutz! Besonders Singen ist schwierig.

Auch die Einladungs-Liste ist verändert. Es können nur wenige Gäste kommen, so z.B. nur die offiziellen Mitglieder des Schul-Committees, Vorsitzende, die Repräsentanten für Kindergarten und Schule, wenige Offizielle der Regierung, denn die Covid-Fälle in Kisumu sind sehr hoch.

Unsere „Küche“ wird einige Snack anbieten und wir werden Fotos machen (die wir Euch dann gerne schicken werden).

Aber – Ihr merkt schon: Wir lassen uns nicht unterkriegen. Feste müssen gefeiert werden, wo es möglich ist!

Viele liebe Grüße – auch im Auftrag meiner Mitarbeiter in Kindergarten und Schule – sendet Euch heute

Eure Millicent (Leiterin des Kindergartens in Pundo)

Liebe Freunde! 1.8.2021

Das ist eine Ergänzung zu meinem Brief vom Juni. Corona zwingt uns, flexibel zu bleiben und immer wieder neu zu reagieren.

Corona hat uns Ende des Monats in einen neuen Lockdown geschickt. Unser Fest „Anniversary 10 years Pundo-Pamoja“ wurde gestrichen.

Erst waren wir mächtig enttäuscht, aber dann haben wir mit neuem Mut und Elan unser Kindergarten-Gebäude verschönert und neue Pläne in Angriff genommen. Für unseren Kindergarten bekamen wir einige neue Möbel und Lernmittel.

Und dann das Beste: Wir wollen uns einen blühenden Garten schaffen! Dafür haben wir ein Stück Land bearbeitet und gemeinsam mit Kita- und Schulkindern die nötigen Vorarbeiten begonnen. Ich bin sicher: Im nächsten Heft werden wir dann ein wunderschönes Foto abdrucken können.

Viele Grüße Eure Millicent

Ein „Bildungspool“ für Pundo

In unserem Pundo-Heft 2020 haben wir davon berichtet, dass wir uns um die Schaffung eines „Bildungspool“s bemühen wollen (vgl. S. 26). Was ist da angedacht?

Bei der Initiative Ein Herz für Pundo eV. ist mittlerweile die größte Summe im jährlichen Budget „Education“ = Bildung und hier zu unterstützen ist die Zusage, die uns mitunter schlaflose Nächte bereitet.

Auch Father Fred stimmt uns zu, dass nichts erfüllender ist, als jemandem Bildung zu vermitteln (vgl. Heft 2020, S. 21).

Lasst uns Benjamin Franklin zitieren: „Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen!“ oder Nelson Mandela: „Bildung ist die mächtigste Waffe um die Welt zu verändern!“

In jedem Fall beseitigt gute Bildung sicher den Grund zur Flucht. Aber wie kann unsere Unterstützung aussehen und wie wollen wir Hilfe organisieren?

Das kenianische Schulsystem spricht von einer achtjährigen Schulpflicht und von einem vorbereitenden Kindergarten-Besuch. Beides soll schulgeldfrei sein, was aber in der Realität so nicht immer zutrifft.

Nach diesen acht Jahren – ähnlich unserer Grund- und Hauptschule – soll ein Schulbesuch der Secondaryschool (meistens mit Internat) folgen. Nach vier Jahren erreicht man hier den „qualifizierten Schulabschluß“. Nur damit gibt es den Zugang zu einer Berufsausbildung, die aus Berufsschule und Praktika besteht.

Will beispielsweise ein junger Mensch Schreiner oder Köchin werden, so gibt es verschiedene Colleges über ganz Kenia verteilt. Jugendliche, die z.B. in Kisumu wohnen, wo es eine solche Bildungseinrichtung gibt, können daheim wohnen und benötigen nur die Einschreib- und Studiengebühren. Für junge Menschen aus Pundo sieht die Sache weitaus schwieriger aus, denn es wird zusätzlich eine Unterkunft in der Stadt benötigt (und auch Muttis Kochtöpfe sind weit!)

Kinder der Landbevölkerung können nach der „Hauptschule“ lediglich versuchen, bei Verwandten oder Freunden „Handlanger“ zu werden und sich Fähigkeiten abzugucken und anzueignen. Die spätere Entlohnung ist entsprechend gering.

Als wir 2010 Pundo besuchten, gab es dort eine Primaryschool und einen Kindergarten, der eher ein „Kinderstall“ war. Theresa, die einzige Kindergärtnerin bemühte sich damals, 75 Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen. So ein „nursery“ muss von der Dorfgemeinschaft aufgebaut und unterhalten werden. Unser erstes Vorhaben war damals, aus dem „Stall“ ein wetterfestes Gebäude zu machen. Heute unterrichten dort drei bestausgebildete Kindergärtnerinnen 120 Kinder im Alter von 3 - 7 Jahren. Wir sind glücklich, dass wir Förderer gefunden haben, die uns helfen, das Gehalt der Fachkräfte verlässlich zu zahlen und auch für den täglichen Maisbrei aufkommen.

In Kenia wird die Öffnung und somit der Bau einer Schule vom Staat ermöglicht, wenn die Gemeinde (oder Kirchliche Organisation) über drei Jahre hinweg eine Schuleinrichtung samt Lehrer und Unterbringung geschaffen hat und die Kinder erfolgreich an den jeweiligen Versetzungsprüfungen teilgenommen haben. So war es auch in Pundo. Ein großes Lob muss heute noch dem Rektor Augustine in Sigoti und dem damaligen Pastor in Nyabondo gezollt werden, die 1974 befanden, dass die Kinder in Pundo eine eigene Schule haben und nicht jeden Tag einen langen und schwierigen Schulweg bewältigen sollten.

Seitdem standen nun zwei Gebäude auf dem Hochplateau, inzwischen mit defektem Dach, glas- und gitterlosen Fenstern und Türen ohne Schlüssel. Die wenigen Möbel waren defekt und fast 250 Schüler suchten mittlerweile nach einem Platz. So war der Wunsch der Eltern nach einer Renovierung der Gebäude ein verständliches Anliegen.

Da der Staat nur sehr spärlich unterstützt, fehlt es an allen Ecken. So ist auch die Aussage der Regierung: Schule in Kenia ist Pflicht und kostenfrei! nur eine halbe Wahrheit. Der Rektor einer Schule muss bemüht sein, seine Einrichtung am Laufen zu halten, was natürlich Gelder für Instandhaltung, Lehrmaterial, Sauberkeit usw. bedingt. Darum ist es üblich, dass den Eltern Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder auferlegt werden. Um konsequent und gerecht zu bleiben, folgt seitens der Schulleitung eine strikte Besuchssperre für Kinder, deren Familien nicht zahlen können. Von diesem „Gesetz“ wurden wir überraschte Zeugen, als wir bei unserem Besuch 2011 beobachten mussten, wie an alle Schulkinder Haribo-Gummibärchen verteilt wurden und einige Kinder hinter

dem Zaun standen und unser Tun sehnsüchtig beobachteten. Seitdem zahlt die Pundo-Initiative an den Rektor jährlich einen Betrag, um den Schulbesuch für alle Dorfkinder zu ermöglichen.

In den vergangenen Jahren sind auch immer wieder – wenn es möglich war – Gelder für den Ankauf von Lehrmaterial und Schulbüchern überwiesen worden. Wir konnten Fußball-Schuhe und Trikots, Fußballtore und – besonders wichtig – Toilettenanlagen (mit bester Hygiene-Einrichtung) ermöglichen. In den zehn Jahren, die wir nun jährlich Pundo besucht haben, hat sich die Primaryschool sehr verändert. Acht Klassenräume – sicher und wetterfest – sind der tägliche Meetingpoint für ca. 300 Schulkinder. Acht Lehrkräfte kümmern sich heute um die Fortbildung der Jungen und Mädchen.

Der größte, von uns zugesagte Geldbetrag jährlich sind aber die Schulgebühren der weiterführenden Schule und danach die Studiengelder, um den Abiturienten eine qualifizierte Berufsausbildung zu ermöglichen .

Im Jahr 2015 entschieden wir, vier Jugendlichen für den Besuch des Gymnasiums Hilfe anzubieten. Philip und Raphael, Brenda und Irene wurden vom Education-Committee Pundo ausgewählt und starteten in der Secondaryschool in Naki. Der Besuch dort bedingt den Aufenthalt in einem Internat und somit den Betrag von 300 € im Jahr. Mittlerweile können – von Deutschland gesponsert – 30 Jugendliche die Oberschulen besuchen. Auch in diesem Jahr werden wir es sicher schaffen, dass wieder vier junge Menschen das „große Los“ ziehen und im Gymnasium starten können! Schulbesuch, ein eigenes Bett (in einem riesigen Schlafsaal) und jeden Tag etwas zu essen, das ist für viele Kinder eine ungeahnte Möglichkeit und ein großer Wunsch. Im Kreis von Freunden lernen zu dürfen ist ein Geschenk!

Immer wieder erreichen uns – und auch die einzelnen Sponsoren, die oft „ihr“ Kind per Foto oder Brief kennen – dankbare Grüße zu Weihnachten.

Hier und heute ergibt sich die Möglichkeit, allen Spendern , die uns in der Corona-Zeit nicht vergessen haben und weiterhin für „ihre“ Kinder eingestanden sind, ein ganz dickes **EROKAMANO** = Danke zu sagen.

Das Hin und Her in den Bildungseinrichtungen – auch in Kenia –, das Wohnen im Internat und dann wieder in Pundo hat viel Unruhe gebracht. Jetzt hat das Schul-Ministerium in Kenia beschlossen, die Zeit von Karneval 2020 bis Sommer 2021 quasi zu löschen und im Juli ein komplett neues Schuljahr zu beginnen. Nun hoffen wir, dass Schule ab Herbst wieder einen normalen Lauf erhält.

Hat ein junger Mensch in Kenia nach 12 Schuljahren die anspruchsvolle, stressige Abschlussprüfung bestanden, dann sind natürlich Kinder, Eltern und Lehrer erleichtert, stolz und glücklich. Aber eigentlich ist das ja nur ein Etappenziel ... denn was kommt jetzt? Zurück nach Pundo und peanuts ernten? Das ist zu wenig und wirklich schade! „Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg!“, dieses Zitat kennt jeder von uns und die Worte von J.F. Kennedy „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, das ist keine Bildung“, haben sich bewahrheitet.

Die Prüfungen in Kenia sind landes-einheitlich und für Kinder in den Städten normalerweise leichter zu schaffen als für Land-Kinder. Die Punkt-Ergebnisse erfährt man drei Monate später und sie befähigen zur Zulassung zu einer Berufsausbildung (einem dualen Bildungssystem, bestehend aus Schule und Praxis). Die begrenzte Zahl an Ausbildungsplätzen bedingt wieder ein Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Und auch hier geht es wieder um Internat und Kosten. Erfahrungsgemäß müssen Familien pro Berufsschüler jährlich 1.000 € aufbringen, für die allermeisten Eltern in Pundo ein unmögliches Begehren.

Schafft der Oberschüler sogar ein Super-Ergebnis (landesweit), so erhält er vom Staat die Chance, sich an einer staatlichen Universität als Stipendiat zu bewerben. Das heißt dann: ein Sechser im Lotto! – ja, aber Einschreibgebühren, Benutzerkosten der Bibliotheken, Busfahrkarte und Lebenskosten entstehen ja trotzdem … und das in einer Großstadt …. Wir haben bei Raphael gelernt, der dieses Angebot bekam und heute in Nairobi studiert, dass Menschen gefunden werden mussten, die 1.800 – 2.000 € pro Jahr aufbringen können und wollen.

An diesem Punkt kommt jetzt unser „Bildungs-Pool“ ins Gespräch! Wir suchen und hoffen auf Mitmenschen, die ab und zu oder verlässlich einen Geldbetrag überweisen. „Ein Kind im Gymnasium zu unterstützen – so sagte es ein Sponsor – bedeutet für uns, einmal im Monat auf den Pizza-Dienst zu verzichten!“ Aber einmal pro Woche zu

verzichten, um einem jungen Menschen eine Berufsausbildung zu ermöglichen, das ist schon eine andere Herausforderung. Darum hilft – das ist unser Vorschlag – sich zusammentun und so diese Unterstützung schaffen. Die Bank-Überweisung mit dem Vermerk „Bildung“ wäre hier der Weg! Aus diesem Topf können wir dann den jungen Menschen eine Zusage machen und entsprechend unserem Kontostand Gelder anweisen und eine Berufsausbildung unterstützen.

Im Moment studiert Raphael in Nairobi im Fach „Biochemistry“ und strebt den Bachelor of Science-Abschluss an. Brenda und Irene leben in Kisumu und beschäftigen sich mit Hauswirtschaft und Gastronomie und Philip möchte seinen Abschluss in Maschinenbau machen. Diese Vier waren unsere ersten Oberschüler in Naki und erfolgreiche Abiturienten.

Inzwischen haben weitere fünf junge Menschen (seit 2020) ihren Abschluss in der Tasche. Bedingt durch das Corona-Durcheinander konnten sie sich zwar bewerben, erhielten auch die Zulassung, durften aber noch nicht mit der Berufsausbildung starten.

Im Mai 2021 bekamen wieder acht junge Menschen aus Pundo ihre Abschluss-Zeugnisse. Da heißt es jetzt die Wünsche sortieren und die Möglichkeiten eruieren, Bewerbungen starten und auf die Einladungen warten.

Bis heute haben Father Fred und das Committee gute Arbeit geleistet und viel Unterstützung geboten. Wir wissen, dass Father Fred sich um die Zuteilung der Gelder an die einzelnen (nennen wir es) Studenten kümmert und auch versucht, sie zu einer zusätzlichen Bewerbung bei LOANS und BURSARY zu animieren. Das sind Organisationen, die Lernende mit Stipendien unterstützen.

Wie Father Fred uns schrieb, stockt der ganze Ausbildungsbetrieb und es wird sicher Jahresende werden, bis alles wieder im gewohnten Trott läuft. Hoffen wir es!!!

In jedem Fall müssen wir versuchen, unseren „Bildungs-Pott“ zu füllen, damit wir zu unserem Wort stehen können. Darum kommt hier heute die große Bitte um Mitarbeit und Hilfe.

Jeder Euro zählt und wie heißt es so schön:

Viel Kleines schafft ein Großes!

Vier Berichte von Auszubildenden und Studenten aus Pundo

Bericht von Brenda

Hallo, ich hoffe, es geht Ihnen gut.

Hier in Kenia geht es mir auch sehr gut. Ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit für Ihre Unterstützung danken.

Ich mache meine Ausbildung im Bereich Gastronomie. Wegen der Covid Auswirkungen wird mein 1. Kurs – hoffentlich – im März 2022 beendet sein. Ich bin dankbar für weitere Erfahrungen, die ich in meiner Ausbildung machen kann.

Ich würde gerne mein Studium bis zum Diplom für einen Zeitraum von zwei Jahren im gleichen Kurs fortsetzen, um das Diplom im Bereich Gastronomie zu erhalten.

Ich habe noch keine Covid Impfung erhalten, aber wir hoffen, das die Impfungen für uns auch starten und erfolgreich bald beginnen.

Meine Prüfungen habe ich gut bestanden und werde dann bald meinen Kurs zur Erlangung des Diploms beenden. Ich weiß Ihre Hilfe sehr zu würdigen und ohne Ihre Unterstützung hätte ich die Schule nicht besuchen können. Auch jetzt bin ich noch auf Ihre Hilfe angewiesen und ich bin dafür sehr dankbar. Vielen Dank!

Mit herzlichen Grüßen aus Kisumu

Ihre Brenda

Bericht von Raphael

Herzliche Grüße aus Pundo an die Freunde in Deutschland.

Ich hoffe sehr, dass es allen gut geht und ich möchte meine Dankbarkeit und große Freude an die Menschen in der Pundo-Initiative ausdrücken.

Abhängig von der Pandemieentwicklung und dem Universitätsprogramm endet mein vierjähriger Kurs vermutlich am 23. Dezember 2023. Ich studiere an der Technischen Universität von Kenia und strebe einen Bachelor-Abschluss im Fach Biochemie an.

Covid 19 hatte leider drastische Auswirkungen auf mein Studium, das unterbrochen wurde. Daher wurde die Studienzeit verlängert, so dass ich vermutlich erst Anfang 2024 meinen Abschluss bekommen werde. Alle Kurse – mit Ausnahme der Laborpraktika – fanden online über Phone statt, ebenso fortlaufende Bewertungstests (CATS) und Hauptprüfungen, die in einer begrenzten Zeit durchgeführt werden mussten. Father Fred hatte mir ein gutes Phone gekauft, so dass dies möglich war. Die Prüfungen für das 1. Jahr habe ich bestanden und daher wird das 2. Term (Semester) meines 2. Jahres Ende Juni dieses Jahres beendet sein.

Ich hoffe, dass ich mein Studium erfolgreich mit einem Diplom abschließen werde und bin zuversichtlich, dass ich mit Ende meines Kurses auch in der Lage sein werde, sowohl Labortätigkeiten durchzuführen, als auch Industriechemie und andere verwandte Bereiche abzudecken und sie im späteren Berufsleben anzuwenden. Ich habe mich für diese Studienrichtung entschieden, weil sie mich wegen des engen Bezugs zur Medizin interessierte.

Liebe Freunde, ich bin froh und glücklich über Ihre Unterstützung und möchte betonen, dass ich dieses Ausbildungsniveau nur mit Ihrer großen Unterstützung erreichen kann.

Nochmals vielen Dank und ich wünsche Ihnen viele schöne Momente.

Ihr Raphael

Bericht von Philip

Hallo liebe Freunde!

Ich schicke Ihnen herzliche Grüße aus Pundo und hoffe, dass es Ihnen allen gut geht.

Wenn alles normal abläuft, wird meine zweijährige Ausbildung im März 2022 beendet sein. Ich mache diese Ausbildung in Kisumu im Bereich Feinmechanik, insbesondere fertigungsbezogen. Da Covid-19 Auswirkungen auf mein Studium hatte und die Ausbildung unterbrach, wurde die Ausbildungszeit verlängert. Einige Studienbereiche fanden online über Phone oder Laptop statt. Hans Peter danke ich deshalb für das gute Phone, das er mir besorgt hat.

Ich habe meine Prüfungen bestanden und beginne deshalb mit Term 2 meines 2. Ausbildungsjahres Mitte Juni dieses Jahres. Bisher habe ich noch keine Covid-19 Impfung erhalten und bin mir auch nicht sicher, wann das sein wird. Ich möchte mein Studium nach Beendigung

der Ausbildung für weitere 2 Jahre fortsetzen und mit einem Diplom in der von mir ursprünglich gewählten Fachrichtung abschließen.

Es ist mein Wunsch, eine Feinmechanik-Werkstatt aufzubauen und ich bin sicher, dass ich dann sowohl mit Produktionsmaschinen, Drehmaschinen und Fräsmaschinen, als auch mit Bohrmaschinen umgehen kann. Mein dreimonatiges Praktikum war sehr wichtig, weil ich praktische Erfahrungen sammeln konnte. Ich habe diese Fachrichtung gewählt, weil sie mich interessierte und ich jeden Tag meine Freude habe.

Ich bin glücklich und sehr dankbar, so liebe Freunde in Deutschland gefunden zu haben, die mich so selbstlos unterstützen. Manchmal fühle ich mich wie ein Sohn in dieser deutschen Familie. Das ist ein wunderbares stärkendes Gefühl. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich es ohne Ihre Hilfe niemals geschafft hatte, die Schule, das Abitur und jetzt diese mich so froh machende Berufsausbildung zu schaffen.

Ich bedanke mich noch einmal bei Ihnen und wünsche viele schöne Stunden

Ihr Philip

Bericht von Irene

Herzliche Grüße von Irene aus Pundo.

Mir geht es gut und ich hoffe, Ihnen geht es ebenso. Gerne möchte ich Ihnen für Ihre Unterstützung danken, mit deren Hilfe ich mich jetzt auf dieser Stufe meiner Ausbildung im Bereich Gastronomie und Service befinde. Die Ausbildung sollte bei normalem Verlauf im März 2022 beendet sein, wegen Covid 19 wird unsere Ausbildung sicher verlängert werden müssen. Ich möchte den Kurs bis zum Diplom fortsetzen und hoffe, dass es mir erfolgreich gelingt. Dann würde ich gerne ein Praktikum in einem Hotel absolvieren und – wenn möglich – später dort arbeiten. Impfungen werden zwar zur Zeit in Kenya durchgeführt, aber ich bin noch nicht geimpft.

Der allmächtige Vater möge Euch leiten, schützen und für Euch sorgen. Wenn Ihr mir auch weiterhin eine Unterstützung gewährt, bin ich sehr froh und dankbar, da ich ohne die deutsche Hilfe meine Ziele nicht erreichen kann.

Gott segne Euch, Irene

PAMOJA = GEMEINSAM

Liebe Leser!

Nachdem wir das Heft nun zusammengestellt haben, meinen wir: Es fehlt noch etwas … ein Schlusswort!

In Kenia gibt es das Wort „Pamoja“ und das bedeutet „Gemeinsam“! Diese Parole haben wir unserem diesjährigen Heft vorangestellt und sie haben sicher bemerkt, das Thema durchzieht alle Berichte.

Wir sind der Auffassung: **nur gemeinsam können wir die gesteckten Ziele erreichen!**

Mit dem 50:50-Gedanken haben wir unsere Partnerschaft auf stabile Füße gestellt und erreicht, dass die Menschen in Pundo ihre eigenen Fähigkeiten erkannt haben und einsetzen. Nicht **FÜR** die Menschen in Afrika, sondern **GEMEINSAM** mit den Menschen in Pundo haben wir uns auf den Weg gemacht. Obwohl inzwischen mehr als 10 Jahre vergangen sind, erinnern wir noch genau den Anfang: Mit dem Wunsch nach einem regenfesten Dach auf dem „Kinderstall“ in Pundo und der Spardose „haste mal nen Euro“ fing alles an. Fünf Frauen mit dem Willen, etwas zu ändern und der Leidenschaft, sich voll einzusetzen ließen den Funken der Begeisterung auf viele Mitmenschen überspringen. So wurde mit so manchem kleinen Euro und viel Engagement auf allen Seiten unmöglich Erscheinendes möglich. Wie sieht es heute in Pundo aus! Was hat sich alles zum Guten geändert! Was haben wir gemeinsam erreicht! Dankbar und auch ein wenig stolz dürfen wir alle sein!

Dass es uns eine Herzensangelegenheit ist, die laufenden Projekte in Pundo, die bis heute so viel Segen gebracht haben, weiterzuführen, liegt auf der Hand. Besonders der „Bildungs-Pool“ ist die große Herausforderung, die es zu meistern gilt und die nur „PAMOJA - GEMEINSAM“ zu schaffen ist.

Wie bereits in den vergangenen Jahren gehen unsere Gelder – in vollem Umfang, ganz gezielt und ohne Verlust – direkt nach Kenia. Vorher gibt es selbstverständlich Meetings und Diskussionen (der Technik sei Dank!) wie die Beträge eingesetzt werden sollen. Nicht unerwähnt sein soll die Unterstützung, die uns Missio Aachen bei dem sicheren Geld-Transfer bietet. Auch wenn die Committees in Pundo gute Arbeit leisten und der Fortschritt sicht- und spürbar ist, ist unser Engagement noch gefordert, denn Gesundheit und vor allem die Bildung sind Aufgaben, die unserer Unterstützung aus Deutschland bedürfen. Darum soll und muss an dieser Stelle noch einmal wiederholt werden, wie dankbar wir all unseren Freunden und Spendern sind.

An dieser Stelle wollen wir auch **Britta Schlömer** ganz herzlich für ihr langjähriges großes Engagement danken.

Sie hat entschieden, sich nach 10jähriger tatkräftiger Unterstützung aus der aktiven Arbeit für die Pundo-Initiative zurückzuziehen.

Gleichzeitig heißen wir Anne Klein in unserem Team willkommen, die sich als ehemalige Ursulinenschülerin zukünftig besonders um das Pundo-Sozialprojekt an der Ursulinenschule Hersel kümmern wird.

Unser Dank geht auch an Maria Leipold und Harald von Pidoll, die uns bei der Entstehung dieses Heftes wieder geholfen haben.

Anfang des Jahres 2020 ahnten wir nicht, was die nächste Zeit an Schwierigkeiten bringen und welche Herausforderung Corona uns auferlegen würde. Dass wir im Herbst 2021 noch immer Corona-Regeln beachten müssen, schien damals unvorstellbar. Aber es ist eine Tatsache!

In Kenia kommt Corona mittlerweile auch in die entlegenen Gebiete und bringt Krankheit, Hunger und Tod mit sich. Das Geschenk einer Impfung ist nicht geboten! Da können wir nur hoffen und beten und dankbar sein, wenn wir überleben!

Aber wir in Pundo und Deutschland lassen uns nicht unterkriegen oder mutlos machen. Darum werden wir hier in Rheidt – wie gewohnt – zum „traditionellen“ Info-Abend (mit Zwiebelkuchen und Federweißer) einladen, um den Kontakt zu pflegen, Rechenschaft abzulegen und Vorhaben zu diskutieren.

Bitte bleiben Sie weiterhin brav, folgsam, positiv, fröhlich und gesund! Halten Sie den Kontakt zu uns und erhalten Sie uns Ihre Freundschaft, so helfen Sie weiterhin noch ein paar Jahre, um dann Pundo in eine eigenverantwortliche Zukunft zu entlassen.

Es ist so wunderbar, treue, verlässliche Freunde zu haben, die helfen, Segen entstehen zu lassen!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Erokamano – ein herzliches Danke ihnen allen!
Ihre Pundo-Ladies

V.l.n.r.:
Anne Klein,
Sybille Schmitz,
Christien Abbink,
Gisela Schmitz,
Ursula Klein

Initiative „Ein Herz für Pundo“ e.V.
Unser Hilfsprojekt in Kenia/Afrika

Kontakt:
E-Mail: **Pundo-Hilfe@gmx.de**

Christien Abbink Tel.: 02208 2603
Anne Klein Tel.: 0163 3837223
Ursula Klein Tel.: 0228 456057
Gisela Schmitz Tel.: 0228 453129
Sybille Schmitz Tel.: 02208 72295

Nicht für die Menschen in Pundo, sondern

GEMEINSAM

mit den Menschen in Pundo
(50:50 Partnerschaft)

Spendenkonto: **Pundo eV**
VR-Bank Rhein-Sieg eG
IBAN: **DE25 3706 9520 1705 4150 10**
BIC: GENODED1RST
(Spendenquittung ist möglich!)

Weitere Informationen unter:
www.kath-siegmuendung.de/Gruppen/ und **Pundo-Hilfe@gmx.de**
Folgen Sie uns auch auf **facebook + Instagram / pundoinitiative**

Impressum:
Herausgeber:
Initiative „Ein Herz für Pundo eV“, Meindorfer Straße 8, 53859 Niederkassel-Mondorf
Fotos: Gisela Schmitz, Sybille Schmitz, Ursula Klein, Privat
Gestaltung: Harald von Pidoll, Troisdorf,
Druck: Wir-machen-Druck.de, Backnang,
Auflage: 600, 8-2021